



Jugendforum 2005
im Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf
Herne-Bickern/Unser Fritz

Dokumentation und Auswertung

Veranstaltungsdurchführung

Heike Borgwardt (Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, Haus der Jugend)

Nuray Gökçen-Sülü (Spielraum e.V. / SJD Die Falken, Kinderanwältin)

Nehat Helber (Königin-Luisen-Schule)

Marion Heuer (Fachbereich Kinder-Jugend-Familie)

Markus Knapp (Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, Haus der Jugend)

Stefan Peters (Planungsbüro Stadt-Kinder)

Conny Sevindik (Spielraum e.V. / SJD Die Falken)

Karl-Wilhelm Wollenhaupt (Fachbereich Kinder-Jugend-Familie)

in Zusammenarbeit mit Wolfgang Edler (Ev. Kirchengemeinde Wanne-Nord), Yvonne Eggelmeyer (Ev. Kirchengemeinde Wanne-West) und Hans Zabel (HOT Jugendbistro)

Dokumentation

Texte: Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum (Einleitung, Bewertung der Veranstaltung),
Stefan Peters (alle anderen Texte)

Fotos: Stefan Peters

Herne, Dezember 2005

Inhalt

Einleitung	3
Verlauf des Jugendforums 2005	5
Anregungen des Jugendforums	9
Bewertung der Veranstaltung	10
Arbeitsbeispiele (Pläne)	11

Einleitung

Das Wichtigste vorweg: Das Jugendforum ist eine ergebnisorientierte Veranstaltung. Es ist ihm ein Anliegen, an seinen Vorschlägen gemessen zu werden. Selbige finden die geeigneten LeserInnen im Kapitel „Anregungen des Jugendforums“. Wer über die Lektüre der Anregungen hinaus mehr über Jugendpartizipation in Bickern/Unser Fritz erfahren möchte, ist eingeladen, den nachfolgenden aufschlussreichen Schilderungen zu folgen.

Diese Dokumentation beschreibt den Ablauf des Jugendforums 2005, bewertet den Arbeitsprozess und gibt die Anregungen wieder, die die Jugendlichen an die VertreterInnen der Verwaltung übergeben haben. Um ein Bild darüber zu vermitteln, in welcher Form und mit welcher Genauigkeit die TeilnehmerInnen gearbeitet haben, schließt die Dokumentation mit Arbeitsbeispielen (Plänen) aus den Vorbereitungstreffen ab.

Das Jugendforum ist ein Element der Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche. Im Gegensatz zum Kinder- und Jugendparlament, deren Mitglieder gewählt werden und das regelmäßig zusammentritt, versteht das Jugendforum sich als niedrigschwelliges, nicht repräsentatives und aktionsorientiertes Angebot. 13-18jährige Jugendliche, die sich mit ihrer Wohnumgebung kritisch befassen möchten, ohne sich für längere Zeit zu verpflichten, sind hier richtig. Wie schon das Kinderforum Bickern/Unser Fritz, mit insgesamt 80 Teilnehmern im Frühjahr 2005, ist auch das Jugendforum Höhepunkt einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe gewesen.

Das Jugendforum Bickern/Unser Fritz 2005 wurde vom „Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum“ organisiert und durchgeführt. Der Arbeitskreis hat sich im Rahmen des Stadtteilprojekts Bickern/Unser Fritz November 2003 gebildet und seitdem zwei Jugendforen und ein Kinderforum vorbereitet und durchgeführt. Er besteht aus 13 VertreterInnen: der Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf, den SchulsozialarbeiterInnen der Melanchthon- und Königin-Luisen-Hauptschule, Vertretern vom Haus der Jugend, des Jugendcafés Pub à la Pub, der Abteilung Jugendförderung des Fachbereichs Kinder-Jugend-



Familie, des Kinder- und Jugendparlaments und interessierten BürgerInnen unter der Moderation des Planungsbüros Stadt-Kinder. Die Veranstaltungszyklen werden von allen Arbeitskreismitgliedern gemeinsam vorbereitet, arbeitsteilig moderiert und dokumentiert.

Jugendforen und Kinderforen sind Seismographen für die raumbezogenen Wahrnehmungen von Kindern und Jugendlichen. Oft werden wir gefragt, wann und zu welchem Prozentsatz Forderungen der TeilnehmerInnen umgesetzt werden sollen. Sicherlich ist es auch Ziel, die Wünsche der TeilnehmerInnen umzusetzen, aber dieses steht gleichberechtigt neben weiteren Zielen. So schaffen Forenveranstaltungen ein Verständnis unter Kindern und Jugendlichen für demokratische Willensbildungsprozesse. Sie zeigen ihnen, dass sie als BewohnerInnen respektiert werden und dass es ihre Aufgabe ist, wahrgenommene Veränderungen in ihrer Umgebung, seien sie positiver oder negativer Art, an Politik und Verwaltung weiterzugeben. Bereits durch die Diskussion in der Gruppe untereinander stellen sie fest, dass sie ganz unterschiedliche Prioritäten bei der Umsetzung der zahlreichen Vorschläge setzen würden – dies schafft Verständnis dafür, dass Politik Kompromissbildung ist. Deshalb ist es weiterhin der Wunsch des Arbeitskreises Kinder- und Jugendforum, dass Problemfelder, die von den TeilnehmerInnen genannt werden, zum Guten verändert werden. Allerdings misst sich der Erfolg des Forums nicht allein daran.

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, die Veranstaltungen Kinderforum und Jugendforum dauerhaft im Stadtteil zu verankern. Dies dient dem Austausch der mit Jugendarbeit befassten Akteure auf der einen Seite und der regelmäßigen Information über die raumbezogene Problemwahrnehmung der Jugendlichen im Stadtteil auf der anderen Seite. Zugleich stärkt es die Teilhabe der Jugendlichen an demokratischen Willensbildungsprozessen.

Für jene, die an der Vorbereitung und Durchführung des Jugendforums mitgewirkt haben, schließt sich der Wunsch an, dass die Anregungen der Jugendlichen von den politischen Gremien der Stadt und des Bezirks sowie den zuständigen Fachbereichen überprüft werden. Das Jugendforum ist in diesem Sinne und neben den oben diskutierten weiteren Funktionen auch als Mittler zwischen Jugendinteressen und Verwaltung bzw. Politik zu verstehen.

Für den Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum



Marion Heuer
Jugendpflegerin
Stadt Herne



Nuray Gökçen-Sülü
Kinderanwältin Bibi Buntstrumpf
Spielraum e.V. / SJD Die Falken



Stefan Peters
Planungsbüro Stadt-Kinder
Stadtteilprojekt Bickern/Unser Fritz

Verlauf des Jugendforums 2005

Das Jugendforum Bickern/Unser Fritz 2005 folgt einem dreistufigen Aufbau. Es beginnt für jeden Jugendlichen mit einem Vorbereitungstreffen an einem Ort der freizeithlichen Umwelt, z.B. einem Jugendtreff oder Jugendcafé. Dieses „aufsuchende“ Verfahren sollte die Hemmschwelle zur Teilnahme wirksam verringern. Auf Vorbereitungstreffen werden Ideen gesammelt und Lösungen für Probleme im Stadtteil entwickelt.

Ein Jugendforum ist eine Veranstaltung, auf der Mitbestimmung groß geschrieben wird. Daher entschieden die Jugendlichen in einem zweiten Schritt selbst, in welcher Form sie ihre Ideen der Öffentlichkeit vorstellen.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet das eigentliche „Jugendforum“, auf dem die Jugendlichen ihre Überlegungen entsprechend der selbst entwickelten Strategie öffentlich vorstellen.

Die Realität des Jugendforums richtete sich weitgehend nach diesem im Vorfeld vom Arbeitskreis entwickelten Plan.

In der ersten Septemberhälfte trafen sich Jugendliche in vier Einrichtungen des Stadtteils (eine weitere Einrichtung folgte später), um aus Ärger und Unmut über den Stadtteil kreative Gedanken zu entwickeln. 54 jugendlichen EinwohnerInnen aus Bickern/Unser Fritz wagten den Weg in die folgenden Einrichtungen: HOT Jugendbistro (5 TeilnehmerInnen), Konfirmandengruppe der Ev. Kirchengemeinde Wanne-Nord (14 TeilnehmerInnen), Haus der Jugend (9 TeilnehmerInnen), Jugendcafé der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West (19 TeilnehmerInnen) und Jugendcafé Pub à la Pub (7 TeilnehmerInnen).

In den beiden kath. Kirchengemeinden St. Michael und Herz Jesu scheiterte die Beteiligung am „Freizeitstress“ der Jugendlichen – es ließen sich keine gemeinsamen Termine für ein Vorbereitungstreffen finden. „Keine Lust“ hieß es in keiner der sieben angefragten Einrichtungen, was die Erwartungen des veranstaltenden Arbeitskreises Kinder- und Jugendforum“ im Stadtteilprojekt Bickern/Unser Fritz übertraf.

Alle fünf Vorbereitungstreffen folgten dem gleichen Aufbau: Nach einem gemeinsamen Brainstorming zur Frage „Was stört mich total in Bickern und Unser Fritz?“ hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Beobachtungen thematisch zu sortieren. Je nach Interesse konnten die Jugendlichen sich mit einer dieser Themengruppen näher befassen oder allgemein weiterarbeiten. Auf diese Weise neu aufgestellt bestand die Aufgabe in der dritten Phase darin, aus dem kritischen Beobachtungen Ideen zur Lösung eben dieser Probleme zu entwickeln. Diese wurden auf großformatigen Stadtplänen eingezeichnet und kommentiert.

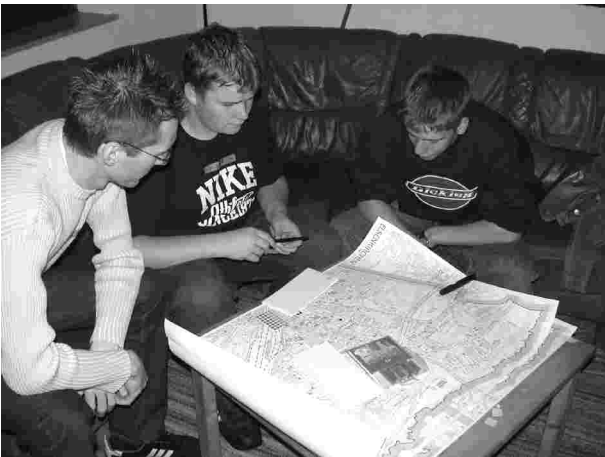
Wichtig für Mitarbeiter der Einrichtung und Moderatoren aus dem Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum war es dabei, nicht inhaltlich einzugreifen, sondern nur Fragen zu stellen, zu motivieren und auf die konstruktive Lösungsorientierung von Vorschlägen hinzuwirken.

Die Vorbereitungstreffen fanden mit der gegenseitigen Vorstellung der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit ihren Abschluss.

Aus den Vorbereitungstreffen ging eine große Vielfalt von Themenideen hervor. Die Arbeit im **HOT Jugendbistro** konzentrierte sich auf neue Ideen im Bereich Sport und Freizeit: Es entstanden Vorschläge für neue Skateranlagen, Wünsche nach Bademöglichkeiten am Kanal und in einem neu zu bauenden Freibad, für Sauberkeit und Licht im Stadtgarten und auf Bolzplätzen.

Die **Konfirmanden der Ev. Kirchengemeinde Wanne Nord** übermittelten Kritik am aktuellen Zustand des Buschmannshofs, Belästigungen auf mehreren Spielplätzen durch andere Jugendliche und Erwachsene und äußerten Interesse an Jugendtreffs bzw. Internetcafés für Jugendliche und einem Kino im Stadtteil (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“).

Im **Haus der Jugend** kreisten die Gedanken vor allem um die Zukunft der Einrichtung. So wünschten die TeilnehmerInnen sich dessen Erhalt und eine Verbesserung der dortigen Ausstattung. Daneben entstanden auch hier Wünsche nach einem Schwimmbad im Stadtteil, nach Einkaufsmöglichkeiten und mit der größten Anzahl von Bewertungspunkten: „dass der Tank [Benzinpreis] billiger wird“. Hier wurden zugleich die Grenzen des Einflusses eines Jugendforums deutlich.



In der **Ev. Kirchengemeinde Wanne-West** standen Fragen nach der Beseitigung von Angsträumen an insgesamt 19 Stellen im Stadtteil (siehe Karte im Kapitel „Arbeitsbeispiele“), nach schöner und sicherer gestalteten Straßen und Aufenthaltsorten, guten Busverbindungen und jugendgemäßen Einkaufsmöglichkeiten an der Spitze der Veränderungswünsche. Die Aufwertungswünsche machten sie an konkreten Orten fest, wie z.B. der verwahten Bunkerfassade Thiesstraße/Ecke Bickernstraße oder der unübersichtlichen Verkehrssituation an der Gelsenkirchener Straße/Ecke Bickernstraße.

Das **Jugendcafé Pub à la Pub** erarbeitete Vorschläge für einen neuen Bolzplatz und einen Abenteuerspielplatz in Unser Fritz sowie eine Disco oder einen Jugendtreff. Der starke LKW-Verkehr in Unser Fritz fiel den Jugendlichen zudem negativ auf.

Auffällig war bei allen Ideen, wie sehr die TeilnehmerInnen sich neben ihren eigenen für gemeinschaftliche Interessen wie gute Verkehrsbedingungen, Sauberkeit und ein geordnetes, sicheres Wohnumfeld interessierten. Damit gingen sie weit über ihre eigenen Freizeitinteressen hinaus. 75 Probleme wurden mit einer Lösung verbunden.

Am 20. September 2005 konnten alle Gruppen, die an Vorbereitungstreffen teilgenommen hatten, die Art der Ergebnisübergabe an Multiplikatoren bestimmen. Die anwesenden Jugendlichen

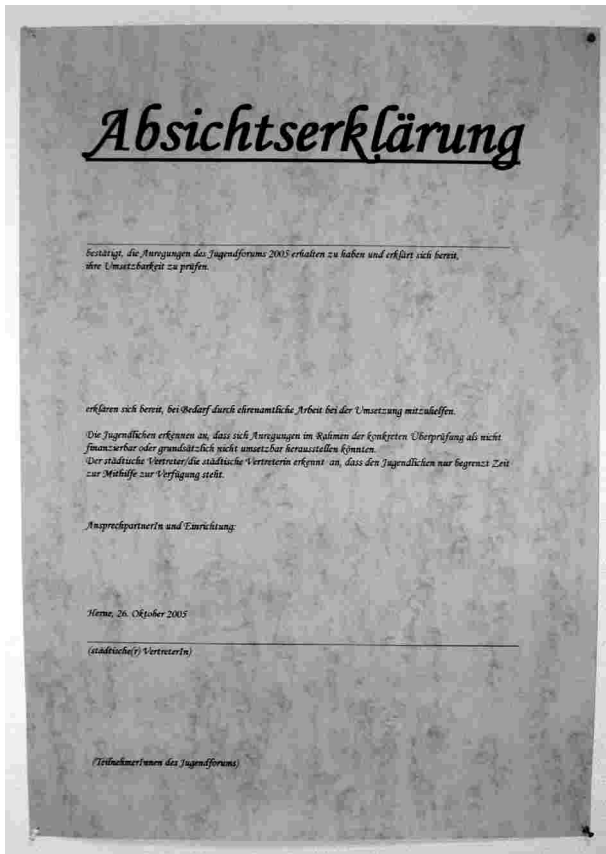
entschieden sich für eine gemeinsame Veranstaltung von Jugendlichen und VertreterInnen aus Politik und Verwaltung.

Das **Abschlusstreffen**, das zugleich das eigentliche „Jugendforum“ ist, fand am 26. Oktober 2005 in der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West statt. Neben zehn Jugendlichen nahmen sechs VertreterInnen öffentlicher Stellen in Herne teil: Lucia Musbach (stellv. Vorsteherin des Stadtbezirks Wanne, Dr. Bodo Steiner (Leiter des Fachbereichs Stadtplanung), Josef Becker (Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr), Gerd Delistat (Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung und Sport), Lisa Popp-Heimken (Leiterin der Abteilung Jugendförderung im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie) und Friedhelm Libuschewski (Vorsitzender des Stadtjugendgrings). Der Bezirksverordnete Lutz Hammer (SPD) und Jakob Küchler für das Herner Kinder- und Jugendparlament vervollständigten die Runde und nutzen die gute Gelegenheit, für die eigene Sache zu werben.

Alle Gruppen, die Vertreter zum Abschlusstreffen geschickt hatten, konnten die Ideen vorstellen, die ihnen am wichtigsten waren. Eine Einschränkung mussten freilich alle akzeptieren: Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum hatte es sich auf die Fahnen geschrieben, den Jugendlichen dabei zu helfen, ihre Wünsche zu artikulieren, aber nicht selbst einzugreifen. Deshalb wurden auf dem Abschlusstreffen nur Wünsche aus Jugendeinrichtungen vorgestellt, die mit jugendlichen Vertretern vor Ort waren.

Während die Liste der Anregungen immer länger wurde, zeigte sich eine hohe Übereinstimmung bei den Orten, über die die Politik derzeit diskutiert und den Orten, für die die Jugendlichen Änderungsbedarf sehen. So brachten die TeilnehmerInnen aus dem Pub à la Pub beispielsweise den Wunsch nach der jugendgerechten Gestaltung des WANIT-Geländes ein. Leider mussten sie enttäuscht werden, weil die Planungen dafür bereits abgeschlossen sind. Da sich aber zeigte, dass nicht so





sehr der Ort, als vielmehr ein jugendgerechtes Angebot in Unser Fritz allgemein gewünscht war, konnte die Anregung dennoch aufgenommen werden. Starker LKW-Verkehr in der Schlossstraße wurde beklagt, die bereits früher genannten Angsträume und Misstände auf den Spielplätzen Hüller Straße und am Bickernsportplatz. Als kurzfristige Hilfe gegen Unsicherheit in Angsträumen versprach Friedhelm Libuschewski, Vorsitzender des Stadtjugendrings, einen Selbstverteidigungskurs für die Gruppe Mädchen, die den Vorschlag eingebracht hatte. Einem weiteren Wunsch wurde die baldige Erfüllung in Aussicht gestellt: In Unser Fritz wollen Pub à la Pub und Fachbereich Kinder-Jugend-Familie überlegen, wie sich dort ein Kummerkasten für Jugendliche installieren lässt. Weiterhin wurden ein neuer Kreisverkehr an der Gelsenkirchener Straße/Ecke

Bickernstraße, die Behebung von Misständen in der Hüller Straße und der Thiesstraße sowie die Bemalung des Bunkers Thiesstraße vorgeschlagen. Für die Projekte „Kreisverkehr“, „Skateranlage Bickernplatz“ und „Spielplatz Hüller Str.“ hatten die TeilnehmerInnen aus dem Jugendcafé der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West eigens eine Ausarbeitung mitgebracht (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“).

Zur weiteren Überprüfung wurde die Ideen auf Absichtserklärungen notiert und den VertreterInnen der Fachbereichen mit in deren Ämter gegeben (siehe folgendes Kapitel).

Anregungen des Jugendforums

Die nachfolgenden Anregungen wurden auf dem Abschlusstreffen am 26. Oktober vorgebracht und den VertreterInnen der Fachbereiche mit den Absichtserklärungen übergeben. Anmerkungen in Klammern sind Hinzufügungen des Planungsbüro Stadt-Kinder:

- Zustand Thiesstraße
- Umgestaltung Hüller Straße
- Affenkäfig/Bolzplatz für Unser Fritz, z.B. auf dem Gelände der Künstlerzeche
- LKW-Verkehr Schlossstrasse
- Angsträume (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“)
- Taktzeiten der Buslinie 387
- Kreisverkehr Gelsenkircher Straße/Ecke Bickernstraße (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“)
- Vorfahrtsregelung „Am Berg“ (gewünscht ist, die Straße „Am Berg“ in eine Vorfahrtstraße umzuwandeln, damit der Verkehrsfluss u.a. für Radfahrer dort nicht behindert wird)
- Verbindungsweg neben dem Gelände der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West (gewünscht ist eine Beleuchtung des Weges)
- Jugendtreff im Norden (gewünscht ist ein weiterer Treffpunkt für Jugendliche aus Unser Fritz)
- Dr. Love-Briefkasten (gewünscht ist ein Briefkasten, in den Jugendliche auf anonyme Weise Fragen und Erklärungen werden können. Diese Briefe und, wenn nötig, Antworten, können in einem Schaukasten ausgehängt werden)
- Bunker Thiesstraße mit Graffiti bemalen
- Spielplatz Hüllerstraße (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“)
- Spielplatz Bickernplatz (siehe Kapitel „Arbeitsbeispiele“)

Absichtserklärungen erhielten Dr. Bodo Steiner (Leiter des Fachbereichs Stadtplanung), Josef Becker (Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr), Gerd Delistat (Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung und Sport) und Lisa Popp-Heimken (Leiterin der Abteilung Jugendförderung im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie).

Die Unterzeichner der Absichtserklärungen verpflichteten sich, die Umsetzungsmöglichkeiten der Vorschläge zu prüfen. Zugleich erklärten sie, dass neben dem guten Willen der Verwaltung vor allem die Entscheidung der Politik zählt, wenn Anregungen in die Tat umgesetzt werden sollen.



Bewertung der Veranstaltung

Veranstaltungsstruktur: Alle sieben angesprochenen Jugendeinrichtungen im Stadtteil hatten Interesse, die Durchführung des Jugendforums in ihren Häusern bzw. Gruppen zu ermöglichen und dafür selbst ehrenamtliche Arbeit einzubringen. Bei zwei Einrichtungen scheiterte das Projekt an Terminproblemen. Dennoch ist die Bereitschaft ehrenamtlicher Kräfte zum Unterstützen des Jugendforums hoch.

Teilnehmerzahlen: An den fünf Vorbereitungstreffen nahmen insgesamt 54 Jugendliche teil. In Kirchengemeinden war die Teilnehmerzahl sehr gut, in den offenen Jugendtreffs eher niedrig. Die pädagogischen Leiter der offenen Jugendtreffs sind dennoch der Meinung, eine vor dem Hintergrund der Komplexität des Themas recht hohe Anzahl Jugendlicher erreicht zu haben. An den ab Mitte September stattfindenden Planungstreffen nahmen drei und am Abschlusstreffen zehn Jugendliche teil. Mehrere Jugendliche bekräftigten, dass weitere Freunde Interesse an der Teilnahme gehabt hätten, aber keine Zeit hatten.

Migrantenbeteiligung: Der Anteil der an den Vorbereitungstreffen teilnehmenden Migranten lag bei ca. 20%. Dies liegt unter dem Anteil jugendlicher Migranten an allen Jugendlichen im Stadtteil und setzte sich bei den Folgetreffen fort. Innerhalb der Teilnehmerschaft aus offenen Jugendeinrichtungen stellten Migranten über die Hälfte der TeilnehmerInnen, während sie in den beiden teilnehmenden Kirchengemeinden stark unterrepräsentiert waren. Vor dem Hintergrund der Mischung teilnehmender Einrichtung ist die Beteiligungsquote von Migranten an den Vorbereitungstreffen als gut einzustufen.

Teilnehmerzufriedenheit: Auf zwei der fünf Vorbereitungstreffen fanden Zufriedenheitsumfragen statt (n=22). 15 TeilnehmerInnen (68%) bewerteten es als „super“, 6 TeilnehmerInnen (27%) als „gut“, 1 TeilnehmerIn (5%) als „nicht so gut“ und kein Teilnehmer als „grottenschlecht“. Das Abschlusstreffen wurde von 10 Jugendlichen bewertet. 1 stimmte mit „super“, 7 mit „gut“, und je 1 mit „nicht so gut“ und „grottenschlecht“. Es wird deutlich, dass der Phantasiecharakter und die kreative Atmosphäre der Vorbereitungstreffen besser bewertet wurden als die Übergabe in die Realität und Politik und Verwaltung.

Arbeitskreis Kinder- und Jugendforum: Der Arbeitskreis ist mit dem Verlauf und dem Ergebnis des Forums weitgehend zufrieden. Als bemerkenswert wurde die Ernsthaftigkeit und Umsichtigkeit bewertet, mit der die Jugendlichen Probleme im Stadtteil zur Sprache gebracht haben. Zudem hat sich eine Gruppe herausgebildet, die nachhaltiges Interesse hat, an der Diskussion über die Stadtteilentwicklung teilzuhaben. Es ist allerdings auch deutlich geworden, dass zahlreiche TeilnehmerInnen ein sehr rudimentär ausgebildetes Verständnis demokratischer Entscheidungsmechanismen haben und deshalb mit unrealistischen inhaltlichen und zeitlichen Erwartungshaltungen an die Ergebnisse des Forums herangehen. Die VertreterInnen öffentlicher Stellen haben großes Interesse für die Bedürfnisse der Jugendlichen an den Tag gelegt, wofür der Arbeitskreis ausdrücklich dankbar ist. Dies hat auch zur entspannten, harmonischen Atmosphäre der Abschlussveranstaltung beigetragen.

Im Hinblick auf ein mögliches erneutes Jugendforum soll nach Wegen gesucht werden, auch sozial schwächeren Jugendliche, die 2005 nur an den Vorbereitungstreffen teilgenommen haben, ein Sprachrohr gegenüber Politik und Verwaltung zu geben.

Weitere Überlegungen gehen hin zu einer stärkeren Wiedereinbindung von TeilnehmerInnen an Vorbereitungstreffen in das Abschlussforum. Schließlich muss auch darüber nachgedacht werden, zu noch jugendgerechteren Formen der Diskussion zwischen Politik/Verwaltung und

den Jugendlichen zu gelangen. Dies könnte den Umsetzungscharakter der Veranstaltung erhöhen und weiteren Jugendlichen die Überwindung zur Teilnahme erleichtern.

Das Jugendforum hat weiterhin ein Kenntnisdefizit im Bereich der politischen Bildung aufgezeigt, das im Rahmen des Jugendforums oder einer anderen Veranstaltung aufgegriffen werden könnte.

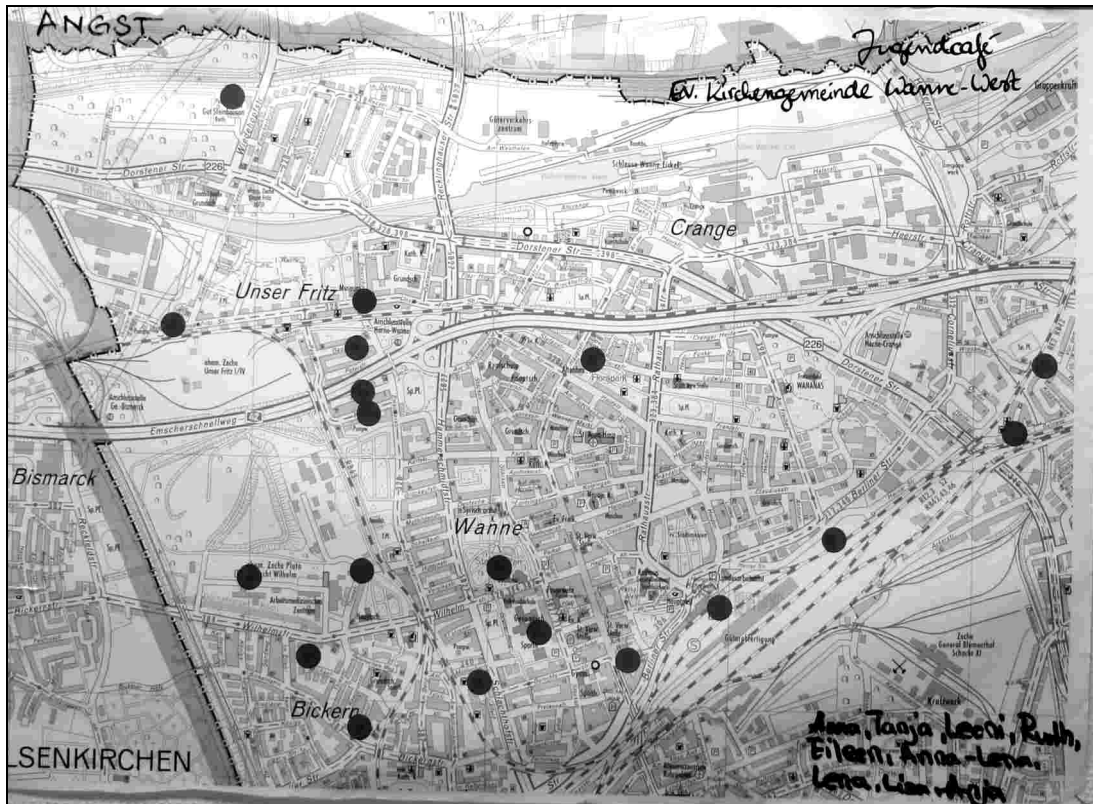
Unabhängig von der Frage, welchen Umfang und welche Form ein zukünftiges Jugendforum haben könnte, ist von Seiten der Jugendlichen, der Vertreter öffentlicher Stellen und dem vorbereitenden Arbeitskreis deutlich geworden, dass der Dialog zwischen Jugendlichen und Öffentlichkeit fortgesetzt werden soll.

Arbeitsbeispiele

1. Übersicht der Änderungsvorschläge (Konfirmanden der Ev. Kirchengemeinde Wanne-Nord)



2. Angsträume in Bickern/Unser Fritz (Jugendcafé der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West)



3. Konkrete Vorschläge für die Skateranlage Bickernsportplatz, den Spielplatz Hüller Straße und die Kreuzung Bickernstraße/Gelsenkircher Straße (Jugendcafé der Ev. Kirchengemeinde Wanne-West)

